



### 3. Freundesbrief, Dezember 2010



Ihr Lieben!

Inzwischen haben sich hier in Brasilien sommerliche Temperaturen eingestellt und die Menschen beginnen, alles für Weihnachten zu schmücken. Die letzten beiden Monate waren für mich sehr intensiv, da ich die Sprache nun soweit gelernt habe, um mich mit den Menschen zu unterhalten und sie zu verstehen. Das ist für mich wirklich ein Geschenk, dass ich so schnell Portugiesisch gelernt habe und ich bin Gott sehr dankbar dafür!

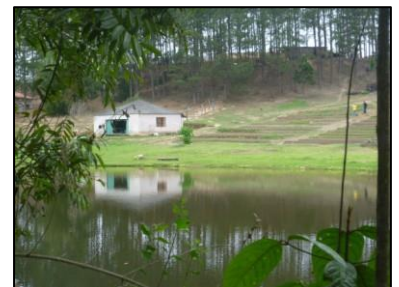
Wieder einmal möchte ich Euch heute nach Brasilien mitnehmen und Euch an meinem Leben hier teilhaben lassen:

Die Zeit von Ende September habe ich für knapp einen Monat auf der Reha-Farm in Jucitiba (ca. 80 km von São Paulo) verbracht. Wenn ich ein Wort auswählen müsste, um diese Zeit zu beschreiben, so wäre es das Wort Kontrastleben. Die Fazenda dort liegt mitten in der Natur, man fährt über eine schlaglochartige „Straße“ ungefähr so weit, bis man glaubt, dass eigentlich nichts mehr weiter kommt ... bis man das große Schild „Fazenda Nova Aurora“ in Augenschein nimmt.

Die Farmgemeinschaft umfasst ca. 70 Personen, mit den Mitarbeitern, die auf dem riesigen und vielseitigen Gelände leben. Die meisten Schüler, so nennen wir die Leute hier, die auf die Farm kommen, haben Probleme mit Drogen, Alkohol, der Identität und haben eine schwierige Vergangenheit aufzuarbeiten. Manche kommen aus der Prostitution, andere von der Straße. Und manche auch aus „normalen“ Verhältnissen. Auf der Fazenda können sie ein neues Leben beginnen, ein neues Leben mit Jesus.

Wie ihr Euch vorstellen könnt, beinhaltet das Zusammenleben einige Herausforderungen! Ich habe gemeinsam mit den Frauen unter einem Dach gewohnt und war so ganz nah dran an ihren Freuden, Kämpfen, eben ihrem Leben. Meine Arbeit bestand darin, einen Teil des Tages mit ihnen zu arbeiten (Schmuckherstellung, Feldarbeit, Wäsche waschen...), und in den persönlichen Kontakten zu den Frauen, sie ein Stück zu begleiten, ihnen zu helfen, ihr Leben meistern zu lernen und ihnen aber auch einfach eine Freundin zu sein.

Ein besonderes Vergnügen war es, an zwei Tagen für die ganze Farmgemeinschaft zu kochen. So habe ich gelernt, brasilianisch und über einer Feuerstelle zu kochen, in r-i-e-s-i-g-e-n Töpfen! Zu jedem Mittag- und Abendessen gehören hier Reis und Bohnen (mit unterschiedlichen Beilagen), zum Frühstück gibt es ein mit Margarine beschmiertes Brötchen und stark gesüßten Kaffee.



Berührt hat mich auf der Fazenda nicht nur die atemberaubende Schönheit der Natur, die ich hautnah bei einem Trip durch den Urwald sehen durfte und die die Fazenda an sich ausmacht, sondern auch die Art und Weise, wie die Schüler, mit dem wenigen, was sie haben, versuchen, ihren Dank für meinen Einsatz auszudrücken. So gibt es auf einem Hügel auf der Fazenda zwei Bäume, in die die Namen aller eingraviert werden, die auf der Farm leben. Die Bäume symbolisieren Leben, was die Erfahrung vieler Schüler der vergangenen Jahre widerspiegelt, die an diesem Ort ein neues Leben mit Sinn und Hoffnung begonnen haben.

Was mein Herz aber noch mehr berührt hat, sind die Worte, die ein Schüler zu mir sagte: „Wir gehen immer wieder hier hoch und beten für all die Namen, die hier eingraviert sind.“ So freue ich mich, dass auch mein Name nun als bleibende Erinnerung die Fazenda schmückt. ☺



Viel zu schnell ist die Zeit auf der Fazenda vergangen und so hieß es für mich, wieder einmal umzuziehen, zurück in die Stadt. Gleichzeitig habe ich mich aber sehr gefreut, meine „Familie“ wiederzusehen und so war es ein Stück „nach-Hause-kommen“ ins Familienhaus, von dem ich Euch im letzten Brief schon geschrieben habe.

Seitdem arbeite ich im Zentrum der CENA, mitten im sozialen Brennpunkt und Rotlichtviertel der Stadt. Jeden Tag gibt es hier etwas anderes zu tun und so wird mir nie langweilig! Ich darf die Mitarbeiter bei ihren Einsätzen begleiten und ansonsten helfe ich bei allen anfallenden Aufgaben im Zentrum mit.

Damit ihr Euch ein bisschen meinen Alltag vorstellen könnt, schreibe ich Euch mal den ungefähren Ablauf meiner Woche auf, der sich aber oft ändert:

Montags: Straßenkinderprogramm, Besuche von Transvestiten und Prostituierten

Dienstags: Obdachlosenspeisung

Mittwochs: Gespräche mit Leuten, die auf die Fazenda gehen wollen, verschiedene Hausbesuche

Donnerstags: Kinder aus der Umgebung, die gefährdet sind, im Rotlichtmilieu abzurutschen

Freitags: Mitarbeiteraustausch, abends: Straßeneinsatz unter Obdachlosen



Ich bin immer wieder erschüttert über die innere und äußere Not vieler Menschen und doch habe ich ein brennendes Herz, gerade diesen Menschen Gottes Liebe weiterzugeben.

Letzte Woche habe ich eine Armensiedlung mit besucht, denn wir hatten noch Essen von der Obdachlosenspeisung am Vortag übrig. Die ersten, die uns begrüßt haben, waren natürlich die Kinder, aber in wenigen Minuten hat sich unsere Ankunft herumgesprochen und wir wurden von vielen freudestrahlenden Gesichtern umringt.

In solchen Momenten bin ich einfach nur glücklich und weiß, dass ich am richtigen Ort bin.

Oft erinnere ich mich dann an die Worte von Jesus, der in Matthäus 25 V 40 gesagt hat: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“

Gerade sind wir in den Vorbereitungen für die ganzen Weihnachtsfeiern mit den unterschiedlichen Gruppen. Ich bin schon gespannt, es wird sicher anders, aber auch besonders, mit den Ärmsten der Armen und denen am Rande Weihnachten zu feiern.

Danke für Euer an-mich-denken, ich wünsche Euch von ganzem Herzen eine erfüllte Advents- und Weihnachtszeit und verabschiede mich für heute, Eure

*Jana*

Christliches Hilfswerk Lebensbrücke e.V.

Sparkasse Gießen ○ BLZ 51350025 ○ Kontonummer 284017000

Verwendungszweck: FSJ Jana Drechsel

#### GEBETSANLIEGEN:

##### DANK

- für das Geschenk der Sprache ☺
- für die Zeit auf der Fazenda
- für viele liebe Menschen, die ich hier kennen lerne
- dass ich hier so viel lernen darf und wachsen in meiner Persönlichkeit und in meiner Beziehung zu Jesus
- dass ich einfach so beschenkt bin, auch durch Euch!
- für meine Familie

##### BITTE

- weiterhin viel Freude an der Arbeit
- für die ganzen Weihnachtsaktivitäten in der CENA
- dass ich immer wieder so ganz zur Ruhe kommen darf, nach Weihnachten möchte ich ein paar Tage ausspannen
- Ich möchte jeden Tag Jesus ausstrahlen! ☺

Ich freue mich weiterhin auch über jede Nachricht von Euch! ☺ (auch wenn ich es nicht immer schaffe, zeitnah zu schreiben oder zu antworten) DANKE für alles!